



**ILLUSTRIERENDE PRÜFUNGSAUFGABEN FÜR DIE SCHRIFTLICHE ABITURPRÜFUNG**

**Teil 1: Beispielaufgaben**

Die Illustrierenden Prüfungsaufgaben (Teil 1: Beispielaufgaben, Teil 2: Erläuterungen und Lösungsvorschläge) dienen der einmaligen exemplarischen Veranschaulichung von Struktur, Anspruch und Niveau der Abiturprüfung auf grundlegendem bzw. erhöhtem Anforderungsniveau im neunjährigen Gymnasium in Bayern.

# **Italienisch**

## **grundlegendes Anforderungsniveau**

### **Sprachmittlung**

Die Arbeitszeit (Teilaufgabe Schreiben eingeschlossen) beträgt 255 Minuten.

Der Prüfungsteil Sprachmittlung geht mit 25 % in die Gesamtleistung der Prüfung ein.

Bei der Bearbeitung der Aufgabe dürfen ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie ein Wörterbuch der deutschen Sprache als Hilfsmittel verwendet werden.

## Aufgabe zum Text

Nell'ambito dello scambio scolastico del vostro liceo con una scuola di Milano avete creato un blog in lingua italiana sul tema "L'urbanistica oggi in Italia e in Germania".

Basandovi sulle informazioni riportate nel testo "Schrebergärten erleben einen wahren Boom" scrivete un articolo per il blog in cui presentate il fenomeno degli orti urbani in Germania. Spiegate come sono nati, quali sono i loro regolamenti e le tendenze attuali.

### Text

#### Schrebergärten erleben einen wahren Boom

Herbert H. sitzt zufrieden vor seiner Gartenhütte. Über ihm ein Kiwi-Strauch, der das Dach umrahmt. Die Brombeer-Sträucher grenzen seinen Schrebergarten von anderen Parzellen und den Wegen ab. Ein Sauerkirschbaum spendet ihm zusätzlich Schatten in seiner Laube. In dem 220 Quadratmeter großen Schrebergarten in Weingarten feiert Herbert H. in wenigen Tagen seinen 72. Geburtstag mit einem Grillfest. Rauchsäulen sehe man im Sommer öfters hochsteigen. Zum Fest hat der Rentner alle seine Nachbarn aus dem Torweg 4 der Kleingartenkolonie eingeladen. [...]

Herbert H. zog vor zehn Jahren aus seinem Haus mit Garten in Heilbronn in eine kleinere Wohnung nach Weingarten. Obwohl er sich räumlich verkleinern wollte, fehlte ihm „einfach etwas“, sagt er – mit den Händen in der Erde graben, das Gärtnern, die Freizeitbeschäftigung, der grüne Rasen. Deshalb hat er sich einen Schrebergarten nahe seiner Weingartener Wohnung gepachtet.

Er geht im Sommer täglich zu Fuß zu seinem Garten. Denn da wartet eine Menge Arbeit auf ihn. [...] Auch wenn er es gerne macht, ist er als Kleingartenpächter dennoch vertraglich verpflichtet auf 50 Prozent seiner Fläche Gemüse oder Obst anzubauen. Das schreibt das Bundeskleingartengesetz vor. Ein Schrebergarten gilt demnach als Dauerkleingartenanlage und darf maximal 400 Quadratmeter groß sein, die Laube<sup>1</sup> darf nicht mehr als 24 Quadratmeter messen. Ebenso ist es verboten, dort zu wohnen beziehungsweise zu schlafen. „Deshalb hat man hier keinen Abwasseranschluss, nur Frischwasser für die Beete“, sagt Herbert H.

[...] Gerade in wachsenden Großstädten haben Kleingartensiedlungen einen besonderen Stellenwert, dort liegen auch ihre historischen Wurzeln. Zu Beginn der Industrialisierung waren solche Kleingärten noch als Schulgärten gedacht, damit sich Kinder an der frischen Luft bewegen können. Die Idee für diese Schulgärten kam von dem Leipziger Hochschullehrer Daniel Gottlob Moritz Schreber. Noch ein paar Jahre früher gab es solche Kleingärten bereits für Familien, die sich eine Grundversorgung nicht leisten konnten. „Dadurch entstanden später die Vereine“, erklärt Herbert H. Städte haben vor fast 200 Jahren schon Parzellen mit einer Größe von bis zu 400 Quadratmeter für eine geringe Pacht vergeben – und das hat bis heute Gültigkeit. [...]

Spaziert man so durch das Gelände in Weingarten, das mehr als dreimal so groß wie ein Fußballplatz ist und 246 Gartenparzellen hat, sieht man in vielen eine Schaukel stehen. „Prozentual wird es hier immer jünger“, merkt Herbert H. an. [...] Vor der Pandemie hatte der Verein Mühe, alle Parzellen zu vermieten – heute gibt es Wartelisten. In Weingarten und vielen  
30 weiteren Vereinen sei man ausgelastet. Zehn bis 15 Bewerber warten aktuell auf einen Platz in Weingarten.

„Ganz klar, ist die Nachfrage in den letzten Jahren sehr stark gestiegen“, sagt Verbandssprecher Lüthin. „Das ist ein positiver Trend“, sagt er. Auch Herbert H. freut sich über den Kleingärtner-Nachwuchs. „Das Verhältnis ist hier sehr gut. Wir laden uns gegenseitig ein und tauschen  
35 untereinander aus. Wenn wir keine Zucchini haben, bringt der Nachbar eben zwei vorbei“, sagt er. Konfliktpotential gibt es dennoch: Der Schrebergarten zeichnet sich durch viele Funktionen aus: Er ist für Hobbygärtner und Selbstversorger oder zum Entspannen und als privater Freizeitraum gemacht. Und genau hier schwelt ein kleiner Konflikt.

„Der Trend geht weg von der Selbstversorgung und dem Gärtnern, hin zur Freizeitgestaltung“, sagt  
40 Herbert H. „Viele jüngere Pächter springen nach zwei Jahren wieder ab, weil es ihnen zu viel wird.“ Am Anfang würden viele denken, sie seien begeisterte Gärtner, aber im Endeffekt hielten nicht alle lange durch. [...] Konflikte gebe es hin und wieder, sagt Lüthin. „Ich denke aber nicht, dass dies generationsabhängig ist. Es entstehen tolle Beziehungen zwischen neuen Jungen und Alten Pächtern“, weiß er. [...]

45 Kürzlich habe ihm ein kleiner Junge erzählt: „Seitdem wir den Garten haben, habe ich noch einen Gartenopa. Der hat mir schon ganz viel gezeigt und beigebracht.“ Die Zeiten, in denen ein Kleingarten als spießig galt, seien definitiv vorbei. „Auch die gestiegenen Wohnraumpreise führen dazu, dass Familien sich eine kleine Oase neben ihren Geschosswohnungen errichten möchten“, sagt Lüthin. [...] Mit dem wachsenden Interesse steigt auch die Nachfrage nach Kleingärten, und  
50 damit der Bedarf für weitere Anlagen.

637 Wörter

Milena Sontheim, „Früher Leerstand, heute Warteliste: Schrebergärten erleben einen wahren Boom“, <https://www.schwaebische.de/regional/baden-wuerttemberg/die-renaissance-des-schrebergartens-26417>, letzter Zugriff am 30.05.2023

© 2022 Schwäbische Zeitung, Ravensburg

## Annotation

1 Laube

Gartenhäuschen